

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

1. Juli 2024

**Medienpräsentation Messer Schweiz AG am 1. Juli 2024 in Lenzburg  
Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli**

---

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrter Herr Kellner, sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Stadtmann, sehr geehrte Gäste aus Wirtschaft, Forschung und Verwaltung, geschätzte Medienschaffende

Es freut es mich sehr, dass ich an dieser ganz speziellen Veranstaltung bei der Messer Schweiz AG hier in Lenzburg dabei sein darf. Vielen Dank für die Einladung.

Ich bin heute hier, weil wir alle zusammen eine absolut dringliche Aufgabe haben – nämlich die Klimaerwärmung zu stoppen und Klimaneutralität anzustreben. Dazu müssen wir mit vereinten Kräften die Klimastrategie des Bundes umsetzen und vor allem auch bei der Mobilität, bei den Treibstoffen, radikal umstellen, um Treibhausemissionen in Zukunft zu verhindern.

Den Kanton freut es natürlich sehr, wenn innovative Firmen an neuen Technologien und damit an den Lösungen für die Zukunft tüfteln. Ihr Kerngeschäft hier ist Gas. Ich muss vorausschicken, dass ich auf dem Gebiet der Chemie Laie bin – und deshalb Gas und Luft fatalerweise nicht unterscheiden kann. Darum möchte ich hier nicht warme Luft produzieren, in dem ich etwas über Wasserstoff als chemisches Element sage, das sich eben auch als Treibstoff eignet.

Als Volkswirtschaftsdirektor dieses Kantons will ich und muss ich aber natürlich schon etwas sagen: Es ist mir aber auch wichtig, dass dieser neuen, nachhaltigen Technologien auch eine riesengrosse ökonomische Chance für die Wirtschaft sind. Und ich bin überzeugt: Wir kommen immer dann einen Schritt weiter, wenn sich eben die Interessen von Gesellschaft, oder Politik und Wirtschaft verbinden. Wenn wie heute neue, bahnbrechende Produkte mit einem klaren ökologischen Nutzen auf den Markt kommen.

Als Kanton unterstützen wir die neuen Technologien dort, wo wir direkt einen Einfluss auf deren Einsatz haben – zum Beispiel im öffentlichen Verkehr, bei dem wir als Besteller der Leistungen auftreten.

Ich bin stolz, dass in der Region Brugg seit Frühling wieder ein Brennstoffzellen-Bus im Einsatz ist, der Wasserstoff in Antriebsenergie umwandelt – und ich darf sagen, dass ich regelmässig mit ihm fahre.

Bis spätestens im Jahr 2027 sollen von den insgesamt 35 Bussen, die in Brugg im Einsatz sind, 10 mit Wasserstoff und 25 elektrisch angetrieben werden – als Beispiel für den ganzen Kanton.

Bis etwa 2040 soll der Busverkehr im Aargau – täglich sind rund 400 Busse im Einsatz – dekarbonisiert werden. In erster Linie soll dabei auf Elektrizität, auf Batterien gesetzt werden. Bei Bussen, die eine höhere Reichweite brauchen ist die Alternative eben Wasserstoff.

Dieses Gas wird also als Brückentechnologie in der Energiewende eingesetzt: In Teilen des Verkehrswesens, die nicht direkt elektrifiziert werden können, wie bei der Schifffahrt und bei der Luftfahrt, dürfte Wasserstoff einen grossen Beitrag zur Dekarbonisierung liefern, aber auch in der Industrie und der Recycling-Wirtschaft.

Und auch als Speichermedium zur Stärkung der Energie-Versorgungssicherheit im Winter wird der Wasserstoff eine grosse Rolle spielen. Natürlich ist er nur dann sinnvoll – und das ist die grosse Herausforderung –, wenn er mit erneuerbaren Energien produziert werden kann. Deshalb gilt das Augenmerk auch auf den Infrastrukturen zur Lagerung und zum Transport – im Aargau, in der Schweiz und auch in Europa.

Aber wieder zurück nach Lenzburg: Heute und hier machen wir aber, was wir heute und hier machen können. Die neue Wasserstoff-Tankstelle der Messer Schweiz AG ist eine nachhaltige Hightech-Entwicklung "par excellence". Dafür möchte ich Ihnen gratulieren. Das ist ein Schritt mehr in eine dekarbonisierte Zukunft – ein Schritt auf den Sie als Unternehmen, als grösster Wasserstoffanbieter der Schweiz, stolz sein dürfen. Und wir, der Kanton Aargau, dürfen als Standort stolz sein auf so innovative Unternehmen wie Sie.

Genau solche Unternehmen schätzen wir. Und solche Unternehmen wollen wir mit unserer Wirtschaftspolitik unterstützen, die eben vor allem Innovationsförderpolitik sein soll.

Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmer nicht vorschreiben, was sie zu tun haben. Das kann und soll der Staat nicht. Aber wir wollen sie dort stärken, wo sie schon stark sind – und der Politik und der Verwaltung auch voraus sind: Sie packen Chancen und Möglichkeiten, wenn sie sich bieten und wenn sie erfolversprechend sind. Und so sind sie in der Dekarbonisierung oft der Politik voraus, die sich bei der Regulierung halt sehr oft in ideologische Diskussionen – oder Nicht-Diskussionen – verstrickt.

Sie sind flexibel und agil: Sie blicken immer in die Zukunft und entwickeln Neues. Manchmal fehlt es ihnen aber an Knowhow – technischem oder finanziellem – oder an der Infrastruktur, um Ideen auch in konkrete Produkte umsetzen zu können. Und dort setzt unsere Innovationsförderung ein:

Wir wollen darum die Firmen mit der Forschung vernetzen – von der wir in unserem Kanton ja beste Beispiele haben: Paul Scherrer Institut, Fachhochschulen, Forschungszentren. Das macht das Hightechzentrums Aargau, auf das wir sehr stolz sind. Wir fördern aber auch den Austausch der Unternehmen untereinander – gerade wenn es eben um die Entwicklung ressourcenschonender Technologien geht – in Branchen, die einen hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoss haben.

Auf diesem Weg wollen wir weitergehen und unseren Wirtschaftsstandort stärken – immer mit Blick darauf, was unsere wichtigste gemeinsame Aufgabe für die Zukunft ist.

Ich danke der Firma Messer Schweiz AG und auch allen anderen Anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmern für ihren Innovationswillen. Wir sind glücklich darüber, dass wir Sie hier haben dürfen. Sie können jederzeit auf die Unterstützung der Regierung und der Verwaltung dieses Kantons zählen.

Jetzt bin ich aber gespannt auf das, was folgt. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!